




Mobiles Lernen mit Lerntouren









Mobiles Lernen mit Lerntouren

Agenda

- Definition
- Vor- und Nachteile
- Kompetenz?
- Lernszenarien
- Diskussion






Definition

- Mobiles Lernen umfasst sämtliche Systeme, welche den Lernenden erlauben auf verteilte Datenbestände zuzugreifen und miteinander zu kommunizieren, ohne auf kabelgebundene Strom- und Kommunikationsnetze angewiesen zu sein (Karran et al. 2003).
- Mobile Endgeräte sind transportabel, verfügen über eine eigene Stromversorgung und drahtlose Kommunikationsmöglichkeiten.


3



Vorteile

- **Effizienz:** M-Learning ermöglicht das Lernen an Orten, die keinen Bezug zum Lerninhalt haben, aber aus zeitlichen und rationellen Gründen auch zum Lernen genutzt werden können (wie Bus oder Zug).
- **Personal Sphere:** Lernen findet in der persönlichen Umgebung des Nutzers statt. Durch den unmittelbaren Abruf von Informationen wird bedarfs- und problemorientiertes Lernen unterstützt.


4



Vorteile

- **Verbindung:** Durch die ständige Verbindung mit Informations- und Kommunikationsnetzwerken kann die Interaktion und Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden intensiviert und die Gruppenarbeit flexibler gestaltet werden
- **Kontextsensitivität:** M-Learning ermöglicht die Erfassung und Auswertung von Umgebungsinformationen, z.B. bei Forschungsarbeiten, im Labor oder im Museum.

5



Nachteile

- Mobiles Lernen ist keinesfalls ein Ersatz für traditionelle Lehr- und Lernkonzepte.
- Sinnvolle Lehrsituation hängen von Rahmenbedingungen und Zielgruppe ab.
- Finanzieller Aufwand für die Implementierung mobiler Szenarien lohnt sich nur, wenn solche Angebote von den Lernenden auch nachgefragt werden.
- Ständige Verfügbarkeit von Information kann auch als Belastung empfunden werden.

6

Kompetenz?



- Kompetente Gerätenutzung ist eine Kulturtechnik wie Lesen und Schreiben
 - Kulturtechniken wie Schreiben und Lesen werden heute intensiv mit mobilen Geräten praktiziert und geübt, wenn auch nicht gerade im Stil eines Schulaufsatzes oder einer schulischen Lektüre.
 - Lernende wissen mehr ... dieses Wissen ist jedoch einseitig auf Unterhaltungsanwendungen bezogen. Bildungsaspekte fehlen (Reflexionskompetenz!).
 - Es braucht Regeln im Umgang mit mobilen Geräten.

7

Multimediale Funktionsvielfalt



- persönliche und ständige Verfügbarkeit
- aktive Medienfunktionen für Video, Foto, Musik
- Anwendungen für die Alltagsorganisation wie Kalender, Wecker und Navigation
- hohe Speicherkapazität für vielfältige Darstellungsformen
- Zugang zu einer vielfältigen persönlichen Kommunikation (SMS, MMS, Telefon, Mail ...)
- Zugang zum Internet mit dessen spezifischer Kommunikation und dessen Informations- und Medienarchiven

8

Lernszenario: Beispiel 1



9

Lernszenario: Beispiel 1 in Moodle



Ein IMS Content Paket ist eine Sammlung von Inhalts-Seiten, die in einer Autorensoftware erstellt wurde. Die Seiten werden meist über eine Navigation auferufen und nach und nach durchgearbeitet.

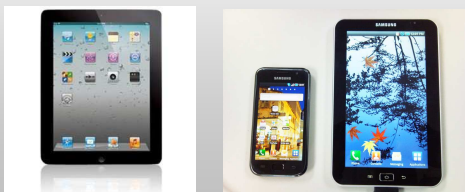
Ein IMS Content Paket wird als gezippte Datei hochgeladen und in Moodle geöffnet.

Der Inhalt wird extern und nicht in Moodle erstellt.

Lernszenario: Beispiel 1 mobile Geräte



- Smartphone
- Pad



eXelearning (plus)



- Win: [eXelearningplus](#)
 - Ready to Run
- Mac: [eXelearning](#)



12

eXelearning (plus)

PHZ
Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz - Luzern

13

Diskussion

PHZ
Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz - Luzern

Informationen

- Hanspeter Erni, PHZ Luzern, Fachdidaktik Informatik
 - hanspeter.erni@phz.ch
 - www.phlu.ch

PHZ
Pädagogische Hochschule
Zentralschweiz - Luzern
Mobiles Lernen mit Lerntouren